

Wasserzeitung



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Für seine Abwasserentsorgung betreibt der Zweckverband ein Trennsystem für Schmutz- und Niederschlagswasser. Dafür wird ein separates Kanalsystem vorgehalten. Regen und Schmelzwasser dürfen nicht ins Schmutzwassernetz eingeleitet werden. Kanalarbeiter wie Egbert Thielke kontrollieren regelmäßig die vorgeschriebene Trennung zwischen Schmutz- und Niederschlagswasser.

Es dauert nur wenige Minuten, bis die Nebelmaschine, die nur so groß wie ein Werkzeugkoffer ist, weißen Rauch produziert. „Diskonebel“, sagen die Männer des Abwasserteams scherzhaft. Aber es ist tatsächlich das Nebelfluid, das auch bei Shows für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgt. Völlig ungiftig und bald auch wieder verfliegen. Mittels Gebläse, das auf einem Kanalschacht aufgesetzt wird, verteilt sich das Nebelfluid durch das Kanalnetz. Bis zu 100 m in alle Richtungen wird der Rauch geblasen. Mit seiner Hilfe kommt der Zweckverband denjenigen Zeitgenossen auf die Schliche, die – vielleicht unwissend, manche aber auch mutwillig – ihre Dachentwässerung ans Schmutzwassernetz angeschlossen haben. Und es gibt auch beim Rauchttest in Lissan wieder einen Sünder. Denn gleich an mehreren Stellen kommt Nebel direkt aus der Dachrinne. Das ist ein sicheres Zeichen, dass das Rohr angeschlossen ist. Die Kollegen vom Bereich Kanalnetz kommen inzwischen selbst sehr erfinderischen Sündern, die zusätz-

Diskonebel auf Lassans Straßen

Das Nebelgerät des Zweckverbandes ist der beste Spürhund für Fehleinleiter



Zweckverbands-Mitarbeiter Egbert Thielke aus dem Bereich Kanalnetz war im Sommer auch in Lissan auf der Suche nach so genannten Fehleinleitern.

liche Geruchsverschlüsse anbringen, auf die Spur. Wie, das verraten sie natürlich nicht.

Wozu den Regen waschen?

Niederschläge können sehr preiswert entsorgt werden, da sie unbelastet auf die Erde treffen. In der Schmutzwasserkanalisation haben

sie nichts zu suchen. Zudem sind weder die Kanäle noch die Kläranlagen für deren Einleitung konzipiert. Es entstehen unnötige Mehrkosten, weil zusätzliches Wasser behandelt werden muss, bei dem die intensive Reinigung gar nicht nötig wäre. Dies treibt lediglich die Schmutzwassergebühr nach oben – und belastet (finanziell) alle Kundinnen und Kun-

den des Verbandes. Wer mit einem Fehlanschluss ertappt wird, erhält zunächst die Aufforderung, innerhalb eines Monats den Anschluss zu beseitigen. Wenn bei einer Nachkontrolle festgestellt wird, dass keine Reaktion erfolgt ist, wird ein Zwangsgeld fällig. Doch dazu muss es erst gar nicht kommen. Das Team des Zweckverbandes berät Sie gern.

LANDPARTIE

Über unseren Wald gibt es viel mehr zu erfahren, als dass er grün ist und voller Bäume steht.

Also raus in die Natur – der „Wald der Sinne“ in Buddenhagen bietet Ihnen schließlich einen kostenlosen Kompaktkurs. Auf den verschlungenen, teils extra angelegten Wegen werden alle fünf Sinne angesprochen: riechen, hören, sehen, tasten und schmecken. Gerade für Kinder verwandelt sich hier ein Spaziergang in einen kleinen Abenteuertrip.

Wandeln Sie durch den „Wald der Sinne“!

So werden die kleinen (aber auch größeren) Entdecker unter anderem aufge-

fordert, einen kleinen Parcours barfuß zu absolvieren. Dabei gilt es zu ertasten,

wie sich Baumrinde oder etwa Wurzeln an den Fußsohlen anfühlen. Wenige Meter weiter können verschiedene Holzsorten an ihrem Klang unterschieden werden. Anschauungstafeln sorgen für weitere lehrreiche Aha-Effekte. Die Idee für den „Wald der Sinne“ hatte 2005 übrigens der Buddenhagens Bürgermeister und Bildhauer Hans-Jürgen Kümmel (siehe Seite 8).



An seiner Rinde den Baum erkennen: Wie oft hätten Sie richtig gelegen?

»Wald der Sinne Buddenhagen von der B111 der Ausschilderung folgen; Eintritt kostenlos

EDITORIAL



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Überprüfung des Zweckverbandes durch den Landesrechnungshof geht in seine finale Phase. Aufgrund der laufenden sorgfältigen Analyse liegen derzeit noch keine endgültigen Aussagen vor. Alle Mitarbeiter des Zweckverbandes sowie die Mitglieder der Verbandsversammlung – namentlich die Bürgermeister der Städte und Gemeinden – gehen davon aus, dass mit der Vorlage des Gutachtens wieder uneingeschränkte Sachlichkeit in die öffentliche Diskussion über unseren Wasserver- und Abwasserentsorger einziehen kann.

Das Ziel aller Bemühungen in der Verbandsversammlung lässt sich ganz klar formulieren: Wir wollen Ihr Vertrauen, liebe Kundinnen und Kunden, zurückgewinnen bzw. weiter stärken. Daher werden wir Ihnen die Ergebnisse der Prüfung mit größtmöglicher Transparenz, detailliert und zeitnah vorstellen. Was sich in den vergangenen Jahren noch beim Zweckverband getan hat, lesen Sie auf Seite 4.

Ihr Stefan Weigler,
Bürgermeister von Wolgast
und Verbandsvorsteher

KOMPASS

Partnerschaft

Die Zweckverbände Festland Wolgast und Insel Usedom schlossen einen neuen Vertrag ab. Seite 4

Willkommen

Der 22-jährige Patrick Pogrzeba bekommt beim Zweckverband einen festen Arbeitsplatz. Seite 5

Vorgestellt

In der Gemeinde Buddenhagen leben ideenreiche Einwohner, die gerne gemeinsam feiern. Seite 8

Abwasserfrage in Kleingärten schnell lösen

Laubenpieper in Sorge – Ministerium fordert umweltgerechte Entsorgung

Die Abwasserentsorgung in Kleingartenanlagen hat in den vergangenen Monaten in vielen Kleingartensparten zu heftigen Diskussionen geführt. Die Wasserzeitung sprach zum Thema mit Klaus Rhode, Geschäftsführer des Zweckverbandes KÜHLUNG Wasser-versorgung & Abwasserbeseitigung in Bad Doberan.

Was ist der rechtliche Hintergrund bei diesem Thema?

Das Einleiten von Abwasser in ein Gewässer oder in das Grundwasser erfordert nach deutschem Recht gemäß § 8 Abs.1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) eine wasserrechtliche Erlaubnis. Diese darf nur erteilt werden, wenn die Anforderungen an die Abwasserreinigung nach den anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden.

Das gilt auch für Kleingärten?

Ja, diese Regelungen treffen auch für das Abwasser aus Kleingartenanlagen zu. Leider gibt es besonders in den Parzellen, die mit Sanitäranlagen ausgestattet sind, oft nur unzureichende Anlagen. Der Anteil der betroffenen Gärten ist regional sehr unterschiedlich. Landesweit gehen Studien für Mecklenburg-Vorpommern von 63 Prozent aus, bei denen das Abwasser noch nicht ordnungsgemäß entsorgt wird.

Diesen Zustand will das Ministerium bis Ende 2013 ändern.

Genau. Schon im Dezember 2008 forderte das Ministerium für Landwirt-



Von wegen stilles Örtchen – um das Abwasser in Kleingärten gab es in den vergangenen Monaten reichlich Krach zwischen Landwirtschaftsminister Till Backhaus und den Laubenpiepern.

schaft, Umwelt und Verbraucherschutz per Erlass die Umsetzung der seit 1992 bestehenden Pflicht der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung aus Kleingärten bis 31. Dezember 2013.

Was bedeutet das im Klartext?

Dass eine Einleitung von unzureichend behandeltem Abwasser in das Grundwasser oder Gewässer ab diesem Zeitpunkt untersagt ist.

Wer ist für die Durchführung dieser Verfügung zuständig?

Die Untere Wasserbehörde in den jeweiligen Landkreisen.

Wird eine spezielle Entsorgungsart vorgegeben?

Nein. Sie muss nur nach dem Stand der Technik erfolgen.

Sind die Zweckverbände auch mit im Boot?

Wir stehen den Unteren Wasserbehörden mit unserem Fachwissen zur Verfügung, können erklären, welche Varianten für uns in der Praxis möglich wären. Gemeinsam mit der Wasserbehörde können wir als entsorgungspflichtige Körperschaft die unterschiedlichen Möglichkeiten der ordnungsgemäßen Abwasserreinigung vorschlagen.

Wie viele Kleingärten sind in Ihrem Entsorgungsgebiet betroffen?

Für den Zweckverband KÜHLUNG Bad Doberan etwa 3.000 Kleingärten.

Müssen sich die Pächter oder die Grundstückbesitzer kümmern?

Für uns sind immer die Grundstückseigentümer die Ansprechpartner. Demzufolge müssen die Kleingartenvereine in Übereinstimmung mit dem Grundstückseigentümer die Art der Entsorgung bestimmen.

Welche Entsorgungswege kommen in Ihrer Region in Betracht?

Wir haben drei Möglichkeiten in Erwägung gezogen. Eine wäre gemeinschaftliche, abflusslose Gruben, die per LKW-Schlammsauger (10 Kubikmeter Fassungsvermögen) angefahren werden können. Die Abrechnung würde direkt durch den Zweckverband erfolgen.

Und Variante 2?

Jede Parzelle hat eine eigene, auf Dichttheit geprüfte, abflusslose Grube. Die Abrechnung erfolgt durch das vom Zweckverband vorgegebene Abfuhrunternehmen an den jeweiligen Gartenbesitzer. Das Abfuhrunternehmen entrichtet die Kosten für die Einleitung in ein Klärwerk an den Zweckverband.

Und wie kann eine dritte Möglichkeit aussehen?

Der Garten wird an die zentrale Schmutzwasseranlage angeschlossen. Natürlich nur dort, wo die Bedingungen vorhanden sind. Hier würde die Abrechnung auf Grundlage der jeweiligen zentralen Schmutzwassergebühren nach dem Frischwasserbezug erfolgen. Darüber hinaus wird satzungsgemäß der Anschlussbeitrag fällig. An dieser Stelle möchte ich nochmals unterstreichen, dass sich die von uns vorgeschlagenen Varianten auf die Gespräche mit der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Rostock beziehen. Ich weiß auch, dass in anderen Landkreisen andere Lösungen diskutiert werden.

Was sind die nächsten Schritte?

Die Untere Wasserbehörde prüft unsere Vorschläge und wird sich demnächst mit uns abstimmen.

Internationale Fachtagung in Grevesmühlen

Brasilianische Energie- und Wasser-Fachleute kamen in Grevesmühlen ins Gespräch mit deutschen Kollegen. Es ging um die Nutzung der Energiepotenziale im Abwasser. Nach dem Besuch des ersten deutschen Energie-Plus-Kläwerkes, das der Zweckverband Grevesmühlen in der Kleinstadt in Westmecklenburg betreibt, diskutierten die Anwesenden Verfahren, Lösungsansätze und Visionen.

Erneuerbare Energien, Verringerung des CO₂-Ausstoßes, Stromsparen – all das sind auch in Südamerika wichtige Themen. Dort arbeitet die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und pflegt die Kontakte in Deutschland

und Brasilien u. a. in diesen wichtigen Bereichen. 36 Prozent der Brasilianer in den Städten sind erst an Kläranlagen angeschlossen, deutlich mehr sollen es werden.

Die Delegation hat auf ihrer einwöchigen Reise deshalb einige Kläranlagen besichtigt, bevor sie in Grevesmühlen an der Fachtagung teilnahm. Hier ging es richtig zur Sache. Dr. Manja Steinke gab eine Einführung über die Nutzung von Klärschlamm als Energieressource in Deutschland.

Achim Grossmann vom Abwasserzweckverband Haldensleben „Untere Ohre“ (Sachsen-Anhalt) stellte sein Unternehmen vor, das Strom mit Klärgas und Blockheizkraftwerken erzeugt. Einen Blick in die Zukunft erlaubte Dr. Karl-Georg Schmelz, der ein Forschungsprojekt in Nordrhein-Westfa-



Interessiert lauschten die Teilnehmer der Konferenz den Rednern.

len zur Gewinnung und Nutzung von Bioerdgas und Wasserstoff aus Faulgas vorstellte. Schließlich stellte der Schweriner Ingenieur Michael Friedrich die Energieeffizienz auf Kläranlagen in Mecklenburg-Vorpommern vor.

Interessiert fragten die mehr als 20 Gäste vom Zuckerhut nach. Die Übersetzerin hantierte mit Begriffen wie Vorklärung, Schlammstabilisierung und Faulgasumwandlung. Deutlich wurde, dass bei der eigentlich energieint-

siven Abwasserreinigung noch manche Schätze gehoben werden können. Die Verknüpfung aus Reinigung und Energiegewinnung klingt vielversprechend. Würden die neuen Anlagen in Brasilien neben den grundlegenden Techniken gleich mit entsprechenden Stufen für die Energiegewinnung geplant, könnten – wie schon im Titel der Veranstaltung angekündigt – große Potenziale ausgeschöpft werden.

Eckhard Bomball vom Grevesmühlener Verband war begeistert von der hochkarätigen Veranstaltung. „Das war eine internationale Fachtagung auf bestem Niveau“, zog er Bilanz. Eingeladen hatten dazu die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V. sowie die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.



So bunt wie unser Bundesland sind auch die Bewohner. Stur, eigenbrödlerrisch, immer etwas hinterher? Wir? Natürlich nicht (alle)! Es gibt überall tolle Leute, die etwas bewirken, sich engagieren, sich einbringen, etwas

Besonderes können oder leisten. Die Wasserzeitung macht sich auf die Suche nach waschechten Originalen, wahren Unikaten. Melden Sie sich gern bei der Redaktion und teilen Sie uns Ihre Vorschläge mit!

Ein Schiffbauer mit Sachsenblut

Der Wolgaster Henry Hahn möchte maritime Geschichte wieder aufleben lassen



Trotz seiner sächsischen Wurzeln fühlt sich Henry Hahn nur am Wasser komplett und lebendig. Sein Arbeitsplatz am Hafen passt natürlich optimal.

Wolgast und Schiffbau – das gehört untrennbar zusammen. Während jedoch die Peenewerft Jahr für Jahr um neue Aufträge kämpfen muss, sind die Freizeit-Schiffbauer des „Historischer Schiffbauplatz e.V.“ bereits für lange Zeit ausgebucht. Vereinsvorsitzender ist Teamplayer Henry Hahn.

„Ich bin von meinen Eltern an die Ostsee verschleppt worden, als ich drei Jahre alt war“, erzählt der gebürtige Zwickauer mit unverkennbarer Ironie. „Mein Vater war bei der Marine in Peenemünde stationiert, meine Mutter bekam eine Arbeit in Saßnitz. Zum Wohnen sollte es die geografische Mitte sein“, grinst Henry Hahn und bezeichnet sich selbst als Vorpommer mit Sachsenblut. Seine Lehre als Kaufmann im Einzelhandel führte

ihn an die Seite seines Vaters. Der hatte sich mitten in der Wende mit einem Laden für Fischerei- und Schiffsausrüstung im Stadthafen selbstständig gemacht.

Die Vereinsgeschichte

Immer wieder führen sie ihm dort direkt vor die Nase: Windjammer aus ganz

Europa. Begeistert bewunderte Henry Hahn die stolzen Großsegler, die zudem für eine stimmungsvolle Kulisse sorgten. „Natürlich hatte ich auch Kontakt zu den Besatzungen. Und aus vielen Gesprächen entwickelte sich die Idee für die Initiative ‚Windjammer zurück nach Wolgast‘. Dann kamen Leute auf mich zu, die Replikat bauen wollten, die tief in die Geschichte reichen.“ Gesagt, getan! 2009 wurde der Verein „Historischer Schiffbauplatz“ gegründet. Da größere Schiffe nicht fi-

nanzierbar waren, konzentriert sich die engagierte Truppe auf traditionelle Fischereiboote zwischen fünf und zwölf Metern Länge. Sparbücher wurden angezapft, Spenden eingeworben und die Ärmel hochgekrempt.

Es geht an die Arbeit

Weil es in Wolgast selbst nichts Geeignetes gab, entsteht der Schiffbauplatz nun samt allen historischen Handwerken zunächst in Karrin bei Kröslin. Auf der Helling liegt ein Kurrenkahn – vor allem dank dem beträchtlichen Fachwissen von Vereinsmitglied Helmut Olszak.

„Es ist wirklich eine Saubarbeit für alle Beteiligten“, spricht Henry Hahn

Klartext, „die dicken Bodenbretter werden vorgebohrt und dann mit 200-mm-Nägeln verbunden. Zwischen die Platten kommt Teerfilz zum Versiegeln.“ Mit Glück wird der Kahn 2013 fertig sein. Wenn’s länger dauert, ist es auch okay.

Henry Hahn wünscht sich, dass es für das fertige Schiff ab 2015 Platz auf der Werftseite des Stadthafens gibt – für Infofahrten oder Führungen vielleicht. Der Fahrgastschiffahrt will der Verein keine Konkurrenz machen. „Mal sehen, wie die Leute reagieren. Ob wir dann weitere Schiffe bauen? Ich will noch nicht zu weit vorgehen. Das mögen wir Sachsen nicht ...“ Spricht’s und wieder erklingt sein typisches Lachen.



» Historischer Schiffbauplatz e. V.

Kontakt für Spenden oder Unterstützung über Tel.: 0172 1554197 oder

Ausstellung „Traditioneller Schiffs- und Bootsbau“
Historisches Rathaus, Wolgast;
bis Februar täglich
10–16 Uhr

www.historischer-schiffbauplatz.de



So hielten Geschichtsschreiber einen Schiffbauplatz fest.



Am kleinen Hafen könnte der Kurrenkahn in Zukunft anlegen.



Zweckverband im Umbruch

Das Jahr 2010 markierte eine Zäsur in der Geschichte des Zweckverbandes. Nach 17 Jahren wurde er nicht mehr durch die Betriebsführungsgesellschaft Peenestrom Wasser GmbH (PeeWa) gelenkt.

Voraussetzung dafür war der Beschluss der Verbandsversammlung vom Dezember 2009, wonach der Zweckverband die gehaltenen Geschäftsanteile an der Peenestrom Wasser GmbH zum 01.01.2010 zu 100 % übernimmt. Nun konnten Veränderungen angepackt werden. Der erste Schritt bestand darin, die PeeWa auf den Zweckverband zu verschmelzen und ihr Vermögen zu übertragen. Stück für Stück können so mittelfristig

Sparpotenziale erzielt werden – z. B. durch die nicht mehr nötige doppelte Buchhaltung, die bisher für den Zweckverband auf der einen Seite und die PeeWa auf der anderen existierte. Mitten im Umbruch befindet sich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorger auch mit seinen Mitarbeitern. So werden bis 2013 fünf Kolleginnen und Kollegen in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Aufgrund zusammengelegter Meisterbereiche muss nicht jede Stelle neu besetzt werden. Mit der Neuaufstellung des Zweckverbandes 2010 wurde die Beitrags- und Gebührenkalkulation grundlegend überarbeitet. Besonders wichtig dabei

waren kurze Kalkulationsperioden - die gegenwärtige läuft für die Gebühren bis 2012. Sobald das Betriebsergebnis für diesen Zeitraum abgerechnet wird, kann eine Anpassung der Gebühren vorgenommen werden. Eine gesunde Unternehmensstruktur erfordert jedoch nicht nur interne Veränderungen. Es geht um eine effektive und kostengünstige Wasserver- und Abwasserentsorgung in der gesamten Region. Anregungen und Hilfestellung dafür findet der Zweckverband in einem regen Erfahrungsaustausch innerhalb überregionaler Verbände und Organisationen. Erste Gespräche fanden zudem mit den direkten Nachbarverbänden statt, um tragfähige Strukturen und stabile Gebühren zu ermöglichen. Auch die Möglichkeit einer Fusion mit Verbänden wird geprüft, ganz so wie es die Kreisgebietsreform vorgemacht hat.



Norbert Kaeding nutzt Altersteilzeit/ Ex-Azubi Patrick Pogrzeba jetzt fest im Team

Abschied und Willkommen

Seit dem Sommer 1995 war der Zempiner Norbert Kaeding als Monteur im Bereich Zählerwesen beim Zweckverband beschäftigt. Die Anzahl der von ihm gewechselten Trinkwasserzähler vermag er nach 16 Jahren Tätigkeit nicht zu benennen. Vermutlich gibt es kaum ein Haus im Verbandsgebiet, in dem Norbert Kaeding nicht schon gearbeitet hat. Sowohl seine Kollegen als auch die Kunden schätzten seine Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und den jederzeit korrekten Umgang. Ab November rücken nun Ehefrau Inge und seine Hobbys für Norbert Kaeding in den Vordergrund. Und da gibt es für den 63-jährigen begeisterten Segelfan vor allem die Liebe zum Meer. So plant er, künftig mit seinem Boot über die Ostsee zu schippern. Der Zweckverband Festland Wolgast bedankt sich bei dem langjährigen Mitarbeiter sehr herzlich für seinen engagierten Einsatz und wünscht jederzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

22-jährige Patrick Pogrzeba aus Pritzler nun wieder

zu den Kollegen des Zweckverbandes Festland Wolgast. Er wird die Aufgaben von Norbert Kaeding übernehmen. Von 2007 bis 2010 hatte die Peenestrom Wasser GmbH Patrick zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ausgebildet. Dieser Beruf beinhaltet unter anderem, Wasserversorgungseinrichtungen zu betreiben, zu überwachen und instand zu halten sowie elektrotechnische Arbeiten mit Hilfe von Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik durchzuführen. Dass die Wahl seines Berufes die richtige war, zeigte sich auch an den Abschlussergebnissen bei der Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg. Gerade in den entscheidenden Prüfungsbereichen Wasserversorgungseinrichtungen und Elektrotechnische Arbeiten wurde Patrick die Note „sehr gut“ bescheinigt.



Norbert Kaeding (l.) und Patrick Pogrzeba (r.)

Die Toilette ist kein Mülleimer!



Essensreste haben in der Toilette nichts zu suchen. Sie verstopfen die Kanalisation und locken Ratten an.

Geruchsprobleme, verschmutzte Kanäle, belastete Kläranlagen, Rattenplage – das alles kann durch Stoffe verursacht werden, die über das Abwasser unsachgemäß entsorgt wurden. Dabei können Hausfrau und -mann diesen Problemen, die sich letztlich auch finanziell auswirken, von Anfang an vorbeugen.

Getreu dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn!“ landen Speisereste, Bratenfett oder Kartoffelschalen vielfach per Toilette im Abwasser. Da haben sie aber nichts zu suchen: Essensreste gehören in die Mülltonne oder auf den Kompost. Im Abwasser sind sie hervorragende ganzjährige Futterquelle für Ratten. Und wo viel Futter zur Verfügung steht, wächst die Population prächtig. Neben Ungeziefer findet

man im Kanalnetz und den Pumpwerken viele Dinge, die zu Ablagerungen, Verstopfungen oder Betriebsstörungen führen. Lappen, Strumpfhosen, Betonreste, Katzenstreu, Präservative und Hygieneartikel sind die Hauptsache für Verstopfungen und Pumpenausfälle und verschleiß die Anlagen nötig. Davon kann Abwassermeister Thomas Wittmann ein Lied singen: „Im Frühjahr mussten unsere Kollegen fast

wöchentlich ins gestörte Pumpwerk in Lühhannsdorf ausrücken. Achtlos entsorgte Lappen verstopften immer wieder die Pumpen. Aber auch Braten- oder Frittierfette gehören nicht ins Kanalnetz, da sie dort zu Ablagerungen führen. In den Sammelräumen der Pumpwerke bilden sich Fettränder, die aufgrund ihrer Festigkeit zum Teil per Hand abgetragen werden müssen.“ Bei Lebensmittel verarbeitenden Betrieben (Großküchen, Konditoreien), in der Fleischverarbeitung oder Gastronomie ist der Einbau einer Vorreinigungsanlage (Fettabscheider) vorgeschrieben, die das Fett aus dem Abwasser entfernt. Neben den Problemen, die im

Kanalnetz und den Pumpwerken verursacht werden, beeinflusst die unnötige Schmutzfracht auch die Abwasserreinigung auf der Kläranlage nachteilig. Vieles, was die Mikroorganismen bei der Reinigung aus dem Abwasser entfernt haben, findet sich anschließend im Klärschlamm wieder. Ist dieser durch Schadstoffe verunreinigt, kann er nicht mehr kostengünstig in der Landwirtschaft verwertet werden. Er wird dann zu einem Vielfachen der Kosten in einer Müllverbrennungsanlage entsorgt. Am Ende kann jeder mithelfen, unnötige Kosten für Betrieb, Wartung, Instandhaltung, Reinigung, Entsorgung oder Störungsbeseitigung einzusparen.

Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse

Das Verwaltungsgericht Greifswald bestätigt die Rechtsauffassung des Zweckverbandes

Im Supermarkt ist alles klar: Die Ware kommt in den Korb und ist an der Kasse zu bezahlen. Bei der Autoreparatur ist es nicht viel anders: Die nötigen Arbeiten – und dazu gehört auch das „Öffnen der Motorhaube“ – erscheinen in der Liste der ausgeführten Leistungen und der Kunde begleicht seufzend die Rechnung. Und auch die Herstellung eines Grundstücksanschlusses für die Schmutzwasser- oder Niederschlagswasserableitung folgt dem einfachen Prinzip, dass demjenigen, der die Leistung erbringt, die Kosten hierfür zu erstatten sind.

Nun hatte allerdings ein Grundstückseigentümer gegen einen Kostenerstattungsanspruch des Zweckverbandes geklagt. Der Kläger meinte, dass er für die Erneuerung eines aus DDR-Zeiten stammenden Grundstücksanschlusses im Gegensatz zu einer erstmaligen Herstellung nicht bezahlen müsse. Er verwies dabei auf § 10 des Kommunalabgabengesetzes M-V sowie auf die Satzung des ZV. Und irrte, wie das Verwaltungsgericht Greifswald (Az.: 3 A 1427/10) jüngst in erster Instanz im Wesentlichen wie folgt begründete: Das Gericht hat das Satzungsrecht des Zweckverbandes hinsichtlich des Kostenerstattungsanspruchs

bestätigt. Da die Grundstücksanschlüsse nicht Teil der öffentlichen Einrichtung sind, hat der Grundstückseigentümer den tatsächlichen Herstellungsaufwand zu erstatten. Was aber, wenn zwar ein alter Anschluss bereits bestand, die öffentliche Anlage wie auch die Grundstücksanschlüsse jedoch erneuert wurden? Dazu führt das Gericht aus, dass es sich bei dem vom ZV geltend gemachten Anspruch durchaus um Herstellungsaufwand im Sinne von § 10 Abs. 1 KAG M-V handelt. Solange nämlich die öffentliche Anlage noch nicht endgültig ausgebaut ist,

gelten auch Maßnahmen wie der Austausch vorhandener Anlagenbestandteile als Herstellung. Säge die Satzung die Grundstücksanschlüsse als Teil der öffentlichen Anlage, wären für den beschriebenen Herstellungsaufwand Anschlussbeiträge zu erheben. So aber gilt äquivalent: Bis zur endgültigen Herstellung der öffentlichen Anlage, sind die Kosten der Baumaßnahmen an den Grundstücksanschlüssen vom Eigentümer in der tatsächlichen entstandenen Höhe zu zahlen. Essenz des Urteils ist die Rechtmäßigkeit der Bescheide zum Kostenersatz für die Herstellung von Grundstücksanschlüssen. Dies betrifft unter anderem auch die Grundstücke der Wolgaster Bahnhofstraße.



Neuer Vertrag mit dem Inselverband läuft bis 2026 Eine gute Verbindung



Die Auslastung der Kläranlage Wolgast ist bis zum Jahr 2026 gesichert.

Die Ostseeinsel Usedom und das Festland rund um Wolgast sind weit mehr als nur Nachbarregionen. Bei der Entsorgung ihrer Abwässer arbeiten die beiden regionalen Zweckverbände seit Jahren zusammen. Diese enge Kooperation wurde nun bekräftigt.

Bereits seit Ende der 1990er Jahre fließen die Abwässer aus dem Norden der Insel Usedom (Karlsenhagen/Peenemünde) in die Wolgaster Kläranlage an der Netzebander Straße und werden dort aufbereitet. Für die freien Kapazitäten, die dem Inselverband zur Verfügung gestellt werden konnten, ist die rückläufige industrielle Entwicklung in Wolgast verantwortlich. Es fielen immer weniger Abwässer an. Die beiden benachbarten Wasserunternehmen besiegelten ihre Zusammenarbeit erstmals im

September 1996. Ein Jahrzehnt später – 2006 – kam noch eine Vereinbarung über die Entsorgung des Abwassers aus Sauzin und Ziemitz hinzu. Aus zwei mach eins, hieß es nun für diese beiden Verträge: Die getroffenen Festlegungen sollten zusammen-

gefasst und deren Umsetzung vereinfacht bzw. angeglichen werden. Der nun beschlossene Vertrag berücksichtigt die aktuellen Entwicklungen. Er wurde von den beiden Verbandsversammlungen bereits verabschiedet. Die Laufzeit reicht bis ins Jahr 2026.



Die Verbandsvorsteher bei der Vertragsunterzeichnung: Uwe Hartmann (Insel Usedom, l.) und Stefan Weigler (Festland Wolgast, r.)

Was zeigt Ihr Zähler?

Vom **1. bis 30. November** werden die Kollegen des Zweckverbandes Festland Wolgast die jährliche Stichtagsablesung vornehmen. Die genauen Termine für Ihre Straße erhalten Sie per Infopost in den Briefkasten. Sollten Sie zu den angegebenen Zeiten nicht persönlich zuhause sein können, gibt es bequeme Alternativen: Sie teilen den Stand per E-Mail, Post oder telefonisch mit. Im Zweifel kann der Stand auch auf einem Zettel an der Tür hinterlassen werden. Die Nachablesungen laufen noch bis kurz vor Weihnachten.

Unsere beiden Mitarbeiterinnen in der Verbrauchsabrechnung, Fanny Tabel (o.) und Martina Küster (u.), erreichen Sie unter Telefon 03836 2739 -37 und -38.



DER KURZE DRAHT

Lotzenstraße 4
17438 Wolgast
Tel.: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43
E-Mail: info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft:
03836 27390

Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Di: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Fr: 8.30 – 11.30 Uhr

tatort

Wanderweg



GEHEN Sie mit uns „Quer durchs Wasserland“ auf Spurensuche. Finden Sie abseits der Landstraße mit Hünengräbern Zeugnisse unserer Vorfahren. Spüren Sie an der Küste Donnerkeile und Hühnergötter auf. Entdecken Sie im Gespenterwald ungeahnte Ausblicke aufs Meer. **WANDERN** Sie mit offenen Augen durch Mecklenburg-Vorpommern! **Es lohnt sich!**

Gut 20 Millionen Deutsche wandern gelegentlich. Der Anteil der 20- bis 30-Jährigen hat dabei stark zugenommen. Längst ist Wandern nicht mehr nur etwas für Ältere. Und es müssen nicht immer Harz, Thüringer Wald oder Alpen sein. Auch in Mecklenburg gibt es neben der eigenen kleinen Schweiz viele Ziele – oder eigentlich eher viele Wege –, die gut erkundet werden können.

Höhenflüge im Flachland

Die Zahlen des Tourismusverbandes sprechen eine deutliche Sprache. TV-Kommissar Axel Prahll sagt: „Zwei Millionen Wanderurlauber im Jahr können nicht irren.“ Sein Kollege Jan Josef Liefers pflichtet ihm (ausnahmsweise) bei: „Das Flachland bietet jede Menge Höhenflüge mit atemberaubenden Aussichten.“ Sicher gibt es hier auch für Einheimische viel zu entdecken. Das geht auf eigene Faust oder man schließt sich geführten Wanderungen an. In



Einsatzort MV – Jan Josef Liefers (li.) und Axel Prahll erkundeten wandernd die Schönheiten des Landes, z. B. den Bastorfer Leuchtturm.

beiden Fällen kann man wählen. Es gibt Strecken für einen Tag, die sich vielerorts zu Rundwegen und Mehrtagestouren verknüpfen lassen. Sie können aber auch in MV starten und zum Atlantik bzw. nach Spanien durchwandern.

Der Europäische Fernwanderweg E9 verbindet nämlich zwischen Danzig und der Bretagne die Küsten von Atlantik, Nord- und Ostsee. Er geht bei uns von Ahlbeck bis vor die Tore

Travemündes etwa 400 Kilometer zumeist am Wasser entlang. Die alternative Tour (E 9a) schlängelt sich in MV als Naturparkweg auf 20 Etappen durch das Landesinnere. Der Europäische Wanderweg E 10 erstreckt sich von Finnland nach Spanien auch 380 Kilometer durch unser Bundesland. Los geht es auf Rügen, an Stralsund vorbei, die Mecklenburgische Schweiz entlang. Güstrow und Krakow werden

passiert, bevor es nach den Mecklenburgischen Seen in Brandenburg weitergeht.

Entdecken ohne Grenzen

Wenn Sie mögen, erwandern Sie die Kaiserbäder- oder Zinnowitzer Sterntouren auf der Insel Usedom in jeweils drei Tagen (oder nur einzelne Etappen). Der Stern weist Ihnen auch zwischen Rerik, Kühlungsborn und Bad Doberan den Weg, auf dem Sie den Bastorfer Leuchtturm, die atemberaubende Kühlung oder die Perle der Backsteingotik (das Doberaner Münster) sehen.

Es muss aber nicht immer Küste sein. Auch das Landesinnere strahlt mit vielen Schönheiten. Dazu gehört

Schaalsee, in dessen Umgebung ein auf fünf Tage angelegter 94 km langer Weg auch an Rehna und Zarrentin entlang führt.

Gleich drei verschiedene Routen empfehlen sich rund um Malchin. Dort laden der Kummerower See (3 Tage), das Malchiner (3 Tage) und das Teterower Becken (4 Tage) ein. Sie locken mit dem Naturschutzgebiet Peenetal, der 97 Meter hohen Friedrich-Franz-Höhe für Gipfelstürmer und dem funkelnden Blau der Seen.

Dem Wandern sind kaum Grenzen gesetzt. Genießen Sie Ihre Ausflüge und Entdeckungstouren zu jeder Tageszeit, in der Woche oder am Wochenende, im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter. MV tut gut, probieren Sie es aus!

Wandern ist kein Leistungssport!

Sportlich darf es aber schon zugehen. Sie dürfen etwas schwitzen, aber nicht außer Puste kommen. Richtig angegangen, ist Wandern eine gute Mischung aus körperlicher Betätigung und Entspannung.

Einerseits bewegt man sich auf eine schonende Art und andererseits regt man bei dem Gang durch die Natur die Sinne an und findet vielleicht durch die Eindrücke aus blauen Seen, grünen Wiesen, goldenen Feldern zu innerer Ruhe.

Sie stärken Ihr Herz-Kreislauf-System, senken die Blutdruck- und Blutzuckerwerte, erhöhen Ihre Widerstandskraft gegen Infektionen und schützen Ihre Gelenke und Knochen durch die trainierte Muskulatur.

Technik und Ausrüstung

Eine spezielle Gehtechnik muss – anders als bei der Sportart Gehen oder dem Nordic Walking – nicht erlernt werden. Sie sollten elastisch gehen und darauf achten, dass der Fuß fließend von der Ferse über den Ballen abrollt. Sie brauchen nur bequeme, rutsch- und wasserfeste (Trekking-)Schuhe (am besten mit Halt für die Knöchel). Ansonsten gilt das Zwiebelprinzip, mehrere Lagen übereinander, dann sind Sie für jedes Wetter gerüstet. Sonnenschutz, Karten (oder GPS) und gegebenenfalls ein Handy für Notfälle runden die Ausrüstung ab.



Essen und Trinken

Ausgewogene nicht zu fettige Mahlzeiten, eher mehrere kleine als eine üppige große – dann bleiben Sie leistungsfähiger. Ganz wichtig ist das Trinken. Um die 2 Liter sollten Sie ohnehin täglich zu sich nehmen.

Wenn Sie unterwegs sind, brauchen Sie eventuell etwas mehr. Am besten sind Wasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees.



www.einsatzort-mv.de

Die Seiten zu den Wanderungen der beiden Münsteraner Tatort-Kommissare. Boerne (Jan Josef Liefers) und Thiel (Axel Prahll) ermitteln auf gar nicht so geheimen Pfaden in Mecklenburg-Vorpommern.

www.wanderbares-deutschland.de

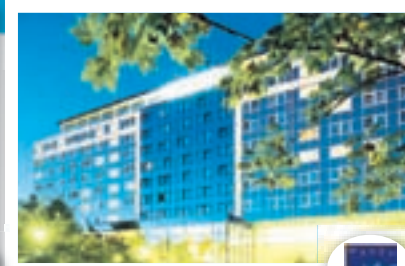
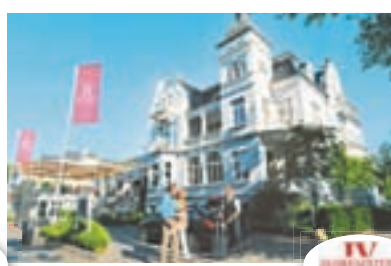
Der Wanderverband präsentiert Routen in ganz Deutschland, darunter natürlich auch die in MV. Es gibt Wissenswertes und viele Tipps rund ums Wandern, Hinweise auf Kartenmaterial uvm.

Die Broschüre des Tourismusverbandes „Erlebnisreich Natur. Wandern zwischen Meer und Seen“ enthält viele Routen, zeigt die Naturlandschaften, listet Unterkünfte und Urlaubsanbieter auf. Sie ist kostenlos erhältlich beim Tourismusverband MV, Platz der Freundschaft 1, 18059 Rosstock oder im Netz unter www.auf-nach-mv.de im Punkt Katalogbestellung.



Großes Wasserrätsel mit tollen Preisen

Die Hauptgewinne: Übernachtungen für 2 Personen und Essensgutschein



Ob in Zarrentin am Schaalsee, an der Weißen Wiek in Boltenhagen, im Ostseebad Kühlungsborn oder in Zinnowitz auf der Insel Usedom (v. li.) – die Hauptgewinne (eine Übernachtung für 2 Personen in einem der gezeigten Hotels inkl. Frühstück) sind sicher willkommene Stimmungsaufheller in der dunklen Jahreszeit.

Mecklenburgs Küste ist mit allen Einbuchtungen, umrundeten Inseln und Halbinseln, Bodden- und Haffküstenstrichen sage und schreibe 1.945 km lang. Fast 7 Millionen Besucher kommen im Jahr zu uns, dahin, wo schon „Wo der Osten Urlaub machte“. Gut sechs Prozent der Landesfläche sind mit Wasser bedeckt. Noch mehr Zahlen birgt unser Wasser-Preisrätsel. Vor den Fragen muss Ihnen aber nicht bange sein, denn als aufmerksamer Leser kennen Sie sich in der Wasserbranche ja bestens aus. Die Preise sollen Ihnen helfen „zu Hause“ zu entspannen. Gewinnen Sie Übernachtungen in Mecklenburg-Vorpommern, entdecken Sie mit den Kommissaren den „Tatort Wanderweg“ oder genießen die kalte Jahreszeit bei alten Klassikern gemütlich auf Ihrem heimischen Sofa. Viel Glück!



Gutschein für das Restaurant im Wert von 70 Euro.

1 Der Mensch braucht täglich Flüssigkeit. Nur so sind Hirn und Körper leistungsfähig, arbeiten die Organe richtig.

Doch welche Menge Wasser sollte der Mensch täglich trinken?
A) 0,5 Liter W) 2 bis 2,5 Liter S) 5 bis 7 Liter

2 Dass das Leben aus dem Wasser kommt, demonstriert der menschliche Organismus auf eine geradezu perfekte Weise.

Aus wie viel Prozent Wasser besteht der menschliche Körper?
E) 5 Prozent O) 20 Prozent A) 60 Prozent

3 Ein Haushalt ohne Wasser ist heute nicht mehr denkbar. Körperpflege mit Duschen und Baden, große Wäsche und die Toilettenspülung „schlucken“ viel Wasser.

Wie viel Trinkwasser verbraucht ein Mensch in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich pro Tag im Haushalt?
S) ca. 90 Liter T) ca. 180 Liter R) ca. 10 Liter

4 Eine qualitätsgerechte Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 gehört heute zum Alltag in den Städten und Dörfern unseres Bundeslandes. Dafür haben die Wasserversorger die Anlagen und Netze ausgebaut, modernisiert und halten sie instand.

Wie viel Prozent der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern erhalten das Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz?
M) 30 Prozent T) 66 Prozent S) mehr als 99 Prozent

5 Im Wasser gibt es neben Spurenelementen vor allem auch Calcium- und Magnesium-Ionen, die die Wasserhärte bilden.

In wie viele Bereiche wird die Härte des Trinkwassers seit 2007 eingeteilt?
E) drei I) sechs L) neun

6 Die mittelalterlichen Zeiten mit Seuchen und anderen Krankheiten durch verunreinigtes Wasser sind zum Glück vorbei. Heute kümmern sich Spezialisten, oft mit medizinischer Ausbildung, um die Sicherheit des Wassers.

Welche Behörde kontrolliert die Qualität des Trinkwassers?
M) das Bauamt R) das Gesundheitsamt P) das Landwirtschaftsamt

7 Wenn auch die Trinkwasserlieferungen per Hahn an die Bürger unbegrenzt sind, wollen sowohl der Wasserversorger als auch die Kunden wissen, wie viele Liter pro Tag abgezapft oder abgezählt werden.

Wie wird der Verbrauch gemessen?
**B) nach der Personenzahl X) nach der Wohnungsgröße
 U) mit einem Wasserzähler**

8 Auf Ihren Gebührenbescheiden erhalten Sie den jährlichen Verbrauch ausgewiesen. Dabei erfolgt die Mengenangabe in der Regel in Kubikmeter.

Wie viele Liter enthält ein Kubikmeter Trinkwasser?
H) 1.000 L) 10.000 O) 100

9 Ihre Wasserzweckverbände sind fest in den Händen der Städte und Gemeinden im Verbandsgebiet. Sie streben nicht nach maximalem Profit, sondern arbeiten kostendeckend.

Ihr Wasserversorger ist ...
**K) eine Aktiengesellschaft N) eine GmbH
 R) ein kommunales Unternehmen.**

Lösungswort: _____
 1 2 3 4 5 6 7 8 9

! Die Lösung ergibt ein Wort, dass im Volksmund häufig die Armatur bezeichnet, die den Wasserverbrauch misst. Richtigerweise ist sie aber ein Zähler und keine Zeitangabe! Senden Sie das Lösungswort und Ihre Adresse (nur für dieses Gewinnspiel!) bis zum 12. Dezember 2011 bitte

an: SPREE-PR, NL NORD, Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow, per Fax: 03881 755545 oder per E-Mail: gewinnen@spree-pr.de, Kennwort Wasserrätsel. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und außerdem in der nächsten Wasserzeitung bekanntgegeben.

und mehr ...

Außerdem können Sie gewinnen: **Zwei Mal das Buch „Tatort Wanderweg“ vom Rostocker Hinstorff Verlag. 6 DVDs mit Filmen und Dokumentationen aus dem Norden. Diese und weitere Filme können Sie auch unter www.icestorm.de erwerben.**



Eine Dorfgemeinschaft – lebendig und aktiv!

Wer zum ersten Mal durch Buddenhagen fährt, dem wird der Dorfplatz mit seiner eindrucksvollen, kegelförmigen Holzüberdachung sicher ins Auge fallen. Nicht etwa zentral gelegen, von Häusern umsäumt. Nein, hier trifft man sich am Ortsrand, mitten auf der grünen Wiese – zum Feiern, Klönen, Grillen und Backen.



Neben Glockenturm und Festplatz entstehen weitere Attraktionen.

Der Countdown läuft. In wenigen Monaten ist Buddenhagen keine eigenständige Gemeinde mehr, sondern Ortsteil der Stadt Wolgast. Für die lebendige Dorfgemeinschaft dürfte dieser Verwaltungsakt mit Inkrafttreten am 1. Januar 2012 kaum etwas ändern. Schließlich lebt man gerne hier – eingebettet in eines der größten Waldgebiete Mecklenburg-Vorpommerns. Es wundert den Besucher wenig, dass dieser idyllische Flecken Erde schon vor einem Jahrhun-

dert als Luftkurort Erwähnung fand. Im Haus „Waldfrieden“ schöpften damals kränkelnde Zeitgenossen neue Kraft. „Die Menschen hier sind bodenständig, zurückhaltend, ehrlich. Sie sagen sich ihre Meinung. Das war zum Beispiel bei den drei Klöntagen so, die wir 2010 veranstaltet haben“, erzählt Bürgermeister Kümmel, „da haben wir darüber gegrübelt, was uns gefällt, was nicht und was sich in Zukunft ändern soll“. Das Bild Buddenhagens hat sich seit

der Wende schon deutlich verändert: Über 40 Eigenheime entstanden neu, das Vogelviertel bekam feste Straßen, eine anonyme Begräbnisstätte wurde eingerichtet, die meisten Einwohner an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen und ein Dorfplatz gleich neben der Feuerwehr gebaut. Das Ensemble aus überdachter Sitzfläche, dem beliebten Backofen, dem Klangturm und den frechen Bienenstöcken in mannsgroßen Skulpturen soll sogar noch wachsen. Gleich hinter der Festwiese wird für junge Zweiradfans ein Fahrrad-Parcours entstehen. „Es gibt wieder mehr Kinder hier“, so Hans-Jürgen Kümmel, „aber nach der Schule sind sie für Lehre oder Studium weg. Da klafft eine Lücke. Wir brauchen einfach mehr Arbeitsplätze in der Region“. Aus dem Hut zaubern kann diese dringend benötigten Jobs leider auch der Bürgermeister nicht.

Aber gemeinsam mit vielen fleißigen Helfern tut er alles dafür, damit Buddenhagen als kreative Gemeinschaft, die sich um jeden kümmert, in Erinnerung bleibt. Eine lange Liste an Veranstaltungen weiß er aufzuzählen – von der Kindertagsfeier, über die Dorf- und Schützenfeste, bis hin zum Osterfeuer oder dem gemeinsamen Tannenbaumverbrennen. Nicht zu vergessen sind die aktiven Senioren oder die Kameraden der Jugendfeuerwehr. Doch Hans-Jürgen Kümmel weiß auch: „Einige meckern trotzdem immer und sagen ‚Da gibt’s ja nix!‘. Aber dann sag ich: Dann mach du doch mal!“ Um Buddenhagen muss einem nicht bange sein!



Imker gesucht! Kunstvolle Bienenstöcke stehen schon parat.



Die alte Kläranlage wurde zur neuen Löschwasser-Entnahmestelle.

Wassersteckbrief

Trinkwasser

- 4.465 m Leitungen
- 193 Haushalte
- ca. 12.505 m³ Verbrauch/Jahr
- Anschlussgrad 100 %

Abwasser

- 3.757 m Kanäle
- 186 zentral entsorgte Haushalte
- 12.006 m³ zentral ents. Abwasser
- Anschlussgrad 96,4 %

Im Gespräch mit Hans-Jürgen Kümmel, dem ehrenamtlichen Bürgermeister von Buddenhagen

„Ich habe wohl eine soziale Macke!“



Im Atelier arbeitet der Bürgermeister und Bildhauer Hans-Jürgen Kümmel am liebsten in Eichenholz oder fertigt Modelle für Bronzeplastiken.

Der Bildhauer Hans-Jürgen Kümmel amtiert seit 2004 als parteiloser Bürgermeister in Buddenhagen. Der gebürtige Greifswalder (63) kam nach einer Lehre in der Forst und einem anschließenden Kunststudium in Berlin 1986 in den Ort. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist stolzer Opa von fünf Enkeln.

Ihre Gemeinde wird ab dem 1. 1. 2012 Teil der Stadt Wolgast sein. Wie fühlt man sich als Bürgermeister auf Abruf?

Damit habe ich gar kein Problem! Außerdem war das Verhältnis zum Nachbarn Wolgast immer gut. Unsere Kinder gehen dort zur Schule. Viele Bürger haben in Wolgast ihre Arbeitsstelle. Die dortigen kulturellen Einrichtungen werden genutzt. Davon abgesehen wird es auch in Zukunft einen Ortsteilvor-

steher geben, die sich kümmert. Übrigens: Fördermittel – u. a. für Straßenbau – haben wir nur deshalb bekommen, weil wir bereit waren zu fusionieren.

Warum haben Sie eigentlich vor acht Jahren für das Bürgermeisteramt kandidiert?

Ich habe wohl eine soziale Macke. Ich wollte für den Ort und seine Bürger etwas machen. Sowohl für kleine Angelegenheiten als auch Grundlegendes bin ich der Ansprechpartner. Und es muss nicht immer viel Geld im Spiel sein, wenn sich Dinge verbessern sollen. So gab es im Ort den Wunsch nach einer anonymen Begräbnisstätte, den wir erfüllen konnten.

Aber sicherlich sind auch noch einige Wünsche bei den Einwohnern offen?

Ja, aber wir arbeiten an unserer Zukunft. Der Ausbau der restlichen Straßen ist vorgesehen. Wir wollen an den Radweg zwischen Züssow und Wolgast angebunden werden. Unser Feuerlöschnetz soll nach vorhandenen Plänen ausgebaut werden.

Wie steht es um den Nachwuchs von Buddenhagen?

Sagen wir mal so: Wir wollen bei unseren Kindern die Grundlagen dafür legen, dass sie sich in reiferen Jahren daran erinnern, wie schön es hier ist. Es gibt zwar mittlerweile wieder mehr Nachwuchs, aber nach wie vor fehlen uns Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region. In Sachen Lebensqualität im Ort haben wir schon viel geschafft.

Vielen Dank für das Gespräch!